

Wohlthäter und liebreiche Kaiser Carl der Vierde, denen Einwohnern daselbst das Privilegium ertheilet, daß sie keinen andern Tribut geben dürßen, als jährlich eine Meze Haselnüsse. Wenn man auch nach der Zeit einen König krönte, so wurde jedesmal vor denen neuen Regenten zum Zeichen der privilegierten Freyheit eine Meze Haselnüsse ausgeschüttet. Obsieho noch so gehalten wird, ist mir unwissend.

§. 10.

Auch sagt man von dem bey Reichenbach liegenden Städtlein Mylau, daß es eben die Freyheit vormahls gehabt, wie Schöneck iho noch geniesset. Wie weit aber dieses gegründet sey, und was hiervon vor Documenta zu haben sind, kan vielleicht in der künftigen Fortsetzung mit bemercket werden. Es ist aber diese Untersuchung durch den Tod des Herrn Autoris unterbrochen worden.

Erster Anhang

Bon 6. Urkunden, welche ehedem schon dem berühmten Historico, Hrn. M. Georg Christoph Krenzig mitgetheilet, und dem 1. Theil seiner Beytrage zur Historie derer Chur- und Fürstl. Sächsl. Lande, edit. Altenburg

1754. in 8 p. 308. seqv. einverleibet worden.

I. Die Thoßen verkauffen die Wüstung Haselbrunn an Schöneck an. 1444.

Ich Peter Thoße, Elisabeth meine eheliche Wirthin, der Zeit in Marienen gesessen, und ich Conrad Thoße, Margareta meine ehemalige Wirthin, an der Zeit zu Schilbach gesessen. Wir bekennen einträchtiglich für uns und alle unsere Erben und Erbnehmen, an diesen unsrern offenen Brieffe, und wollen, daß es wissenlich sey allen, den dieser unsrer Brieff vorlumbt, ihn sehen, hören oder lesen, daß wir obgenannte Thoßen, unsere Wirthin, Erben und Erbnehmen, mit wohlbedach-